

das sozialistische Bewußtsein der Werktätigen zu formen, ihre staatsbürgerliche Verantwortung und Aktivität zu entwickeln. „Eine große Rolle bei der Verwirklichung der sozialistischen Demokratie spielen die gesellschaftlichen Organisationen der Werktätigen. Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands wird die Gewerkschaften, die Freie Deutsche Jugend, den Demokratischen Frauenbund, den Deutschen Turn- und Sportbund der DDR, den Kulturbund und alle anderen Organisationen der Werktätigen bei der Erfüllung ihrer spezifischen Aufgaben unterstützen.“ (Programm der SED, S. 43) Das Wirken der g. O. ist Ausdruck eines vielfältigen und inhaltsreichen Lebens im Sozialismus, der umfassenden Möglichkeiten für die Freisetzung aller Fähigkeiten der Menschen und für die allseitige Entfaltung ihrer Persönlichkeit. Zwischen den staatlichen Organen und den g. O. bestehen enge Wechselbeziehungen. Die staatlichen Organe arbeiten bei der Vorbereitung und Durchführung ihrer Entscheidungen, insbesondere solcher, die die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen betreffen, eng mit den g. O. zusammen, beachten ihre Vorschläge und Anregungen. Die g. O. entwickeln sich auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus, und ihre* Tätigkeit in den sozialistischen Ländern ist von zunehmender gesellschaftlicher Bedeutung. Die Zusammenarbeit der staatlichen Organe mit den gesellschaftlichen Organisationen wird enger, gleichzeitig erweitert sich ihre Zusammenarbeit. Die wichtigsten g. O. in der DDR sind: Freier Deutscher Gewerkschaftsbund, Freie Deutsche Jugend, Demokratischer Frauenbund Deutschlands, Kulturbund der DDR, Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, Deutscher Turn- und Sportbund der DDR, Deutsches* Rotes Kreuz der DDR, Verband der Konsumgenossenschaften der DDR, Vereinigung der ge-

gegenseitigen Bauernhilfe, Volkssolidarität. Unter Führung der SED vereinen sie gemeinsam mit den politischen Parteien ihre Kräfte in der —► *Nationalen Front der DDR*. Der FDGB, die FDJ, der DFD und der Kulturbund sind, wie die Parteien, Mandatsträger für die gemeinsame Liste der Nationalen Front der DDR zu den Wahlen aller Volksvertretungen. Der FDGB, die FDJ, der DFD und der Kulturbund sind Mitglieder des —► *Demokratischen Blocks der Parteien und Massenorganisationen*. —► *Bündnispolitik*

gesellschaftliches Bewußtsein: Grundbegriff des historischen Materialismus; er widerspiegelt die Gesamtheit der Anschauungen, Auffassungen und Theorien sowie die Sozialpsyche. Gemäß der materialistischen Lösung der —* *Grundfrage der Philosophie* betrachtet der —► *dialektische und historische Materialismus* das g. B. nicht als einen selbständigen, vom materiellen Sein unabhängigen Bereich, sondern als eine Erscheinung, die auf den materiellen gesellschaftlichen Verhältnissen, dem —► *gesellschaftlichen Sein*, beruht und von ihnen bestimmt wird. Der Ursprung des g. B. ist im jeweiligen gesellschaftlichen Sein zu finden. „Das Bewußtsein kann nie etwas Andres sein als das bewußte Sein, und das Sein der Menschen ist ihr wirklicher Lebensprozeß . . . Nicht das Bewußtsein bestimmt das Leben, sondern das Leben bestimmt das Bewußtsein.“ (MEW, 3, S. 26) Seinem Inhalt nach ist das g. B. eine Widerspiegelung des gesellschaftlichen Seins in dessen ganzer Mannigfaltigkeit sowie der materiellen Welt insgesamt.

Das g. B. existiert in Gestalt verschiedener Formen, die sich im Laufe der Menschheitsgeschichte herausgebildet und allmählich immer stärker differenziert haben. Jede dieser Formen hat ihren spezifischen